

15800-mal Helfer in der Not

Rettungsdienstleiter Michael Daiminger zieht Bilanz – Vermehrt Angriffe auf Einsatzkräfte

Cham. (kap). „Leben retten ist Rotes Kreuz!“ Das hat der Bereichsvorsitzende des Kreisverbandes des Bayerischen Roten Kreuz (BRK), Günther Lommer, bei seinem traditionellen Silvesterbesuch der Chamer Rettungswache betont. „365 Tage sind vorüber. Zu jeder Stunde waren wir da, wenn wir gebraucht wurden!“ So fiel die Bilanz von Rettungsdienstleiter Michael Daiminger aus.

Eine Konstante in der medizinischen Versorgung

Daiminger verwies darauf, dass die rettungsdienstliche Versorgung der Menschen im Landkreis Cham zu jeder Zeit gewährleistet war und ist. So könne der BRK-Rettungsdienst auf ein, wie er es nannte, „normales Einsatzjahr“ zurückblicken. Der Rettungsdienstleiter bedauerte, dass die Arbeit im Rettungsdienst mittlerweile offenbar auch bedeute, sich beleidigen oder gar anspucken lassen zu müssen. In

dieser Hinsicht sei in den vergangenen Wochen eine rote Linie überschritten worden. Er und seine Mitarbeiter wollen hier ab sofort Kante zeigen, sich Angriffe nicht mehr gefallen lassen und diese sofort bei der Polizei zur Anzeige bringen.

Daiminger verwies darauf, dass der Rettungsdienst als Vollversorger mittlerweile als selbstverständlich hingenommen werde – scheinbar die einzige „Konstante“ in der medizinischen Versorgung. Somit schlagen die Systemfehler in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen beim Rettungsdienst auf. Immer mehr fallen Fehleinsätze der Retter wegen Hustens, Schnupfens oder auch aus sozialen Gründen oder familiären Umständen an.

Das „normale Einsatzjahr“ füllte Daiminger auch mit Zahlen. Dies bedeute rund 15800 Einsätze mit mehr als einer Million gefahrener Kilometer. Im Durchschnitt waren es innerhalb von 24 Stunden rund 43 Einsätze. Davon waren 5600 Notfalleinsätze und 10200 Kran-

kentransporte. Steigend seien die Zahlen der Einsätze, bei denen der Rettungsdienst gerufen werde, um Hilfe zu leisten, weil eine Person aus dem Bett oder dem Rollstuhl gefallen ist oder die Treppe nicht mehr bewältigen kann.

Die Unterstützungsgruppe Rettungsdienst wurde zu 450 Einsätzen alarmiert, die „Helfer vor Ort“ mussten 430-mal ausrücken. Sowohl Haupt- als auch Ehrenamt absolvierten zusätzlich Tausende von Fortbildungsstunden.

Auch in der Silversternacht für Sicherheit gesorgt

Trotz vieler Unwägbarkeiten zog Daiminger ein positives Fazit, denn gemeinsam mit vielen anderen hätten die BRK-Retter für die Menschen wieder ein gutes Stück Versorgungssicherheit gewährleistet und so einen wichtigen Beitrag zum Lebenswert des Landkreis geleistet. Besonders Dank zollte er allen ehren- und hauptamtlichen Einsatz-

kräften für ihr unermüdliches Engagement und deren Unterstützung.

Auch die beiden Wachleiter Tobias Muhr und Christian Pauli waren zum Jahresabschluss gekommen. In der Silvesternacht leistete Notfallsanitäter Patrick Schwarz als Schichtführer und die Rettungssanitäter Jonas Spitzer, Stefan Guldan und Silke Biegerl Dienst. Als Notarzt war Dr. Andreas Harjung bereit, ebenso wie Michael Daiminger als Einsatzleiter. Zudem hatten wie alle Jahre zuvor rund 30 Helfer Rufbereitschaft.

Für das neue Jahr wünschen sich die Rotkreuz-Retter Interesse und Verständnis in der Bevölkerung für ihre Arbeit – aber auch, dass alle Mitmenschen Respekt voreinander haben und sich gegenseitig helfen. Bereichsvorsitzender Günther Lommer zollte Lob und Anerkennung allen, die tagtäglich als Lebensretter unterwegs sind. Unfassbar nannte er Angriffe – sowohl körperlich als auch verbal – gegen Einsatzkräfte.



Silvester beim Chamer BRK-Rettungsdienst.

Foto: Pfeilschifter